



**SOS
KINDERDORF**
Harksheide

SOS-Kinderdorf Harksheide
Ross & Racker

Zusatzausbildung: „Reitpädagog*in in der Jugendhilfe“



Inhaltsverzeichnis

1. Unser Anliegen	Seite 3
2. Zielgruppe - Wen sprechen wir an	Seite 5
3. Aufbau der Weiterbildung	Seite 7
a. Curriculum	Seite 7
b. Gestaltung der Unterrichtseinheiten	Seite 9
c. Der Modulaufbau	Seite 10
d. Praxiserfahrung	Seite 10
e. Begleitende Supervision	Seite 11
4. Teilnahmevoraussetzungen, Zertifizierungsbedingungen	Seite 12
5. Allgemeine Informationen	Seite 13
a. Ross & Racker	Seite 13
b. Team	Seite 13
c. Kursort	Seite 14
6. Aufnahmeantrag	Seite 15

SOS-Kinderdorf Harksheide
Henstedter Weg 55
22844 Norderstedt
040 6042933-0
Kd-harksheide@sos-kinderdorf.de
www.sos-kd-harksheide.de

Ross & Racker
040 6042933-530
rossundracker@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/rossundracker
Ansprechpartnerin: Mona Pelz



Reitpädagog*in in der Jugendhilfe

1. Unser Anliegen

Die dargestellte Zusatzausbildung wurde aus der Praxis heraus entwickelt und zielt darauf ab, die Teilnehmer*innen umfassend zu qualifizieren.

Umfassend bedeutet, dass alle Bestandteile des zukünftigen Arbeitskontextes in den Blick genommen werden:



Ich kann sicher und souverän mit den eingesetzten Pferden umgehen.



Ich habe die spezifischen Anforderungen der stationären Jugendhilfe verinnerlicht und kann die Themen in die Arbeit mit den Kindern und Pferden integrieren.



Ich bin in der Lage, einen erwartungsfreien Raum zu gestalten, in dem ich offen für alle Atmosphären der Kinder und Pferde bin.



Ich bin in der Lage, ein tragfähiges Projekt aufzuziehen, das den Rahmen für meine Arbeit bildet.

Die folgende Abbildung beschreibt unsere Grundhaltung und unsere Philosophie in der Pferdearbeit. Sie leitet sich aus der humanistischen Ausrichtung des Kinderdorfvereins, den fachlichen Anforderungen im Umgang mit psychisch hoch belasteten Kindern und Jugendlichen und dem Schutz der beteiligten Pferde ab.



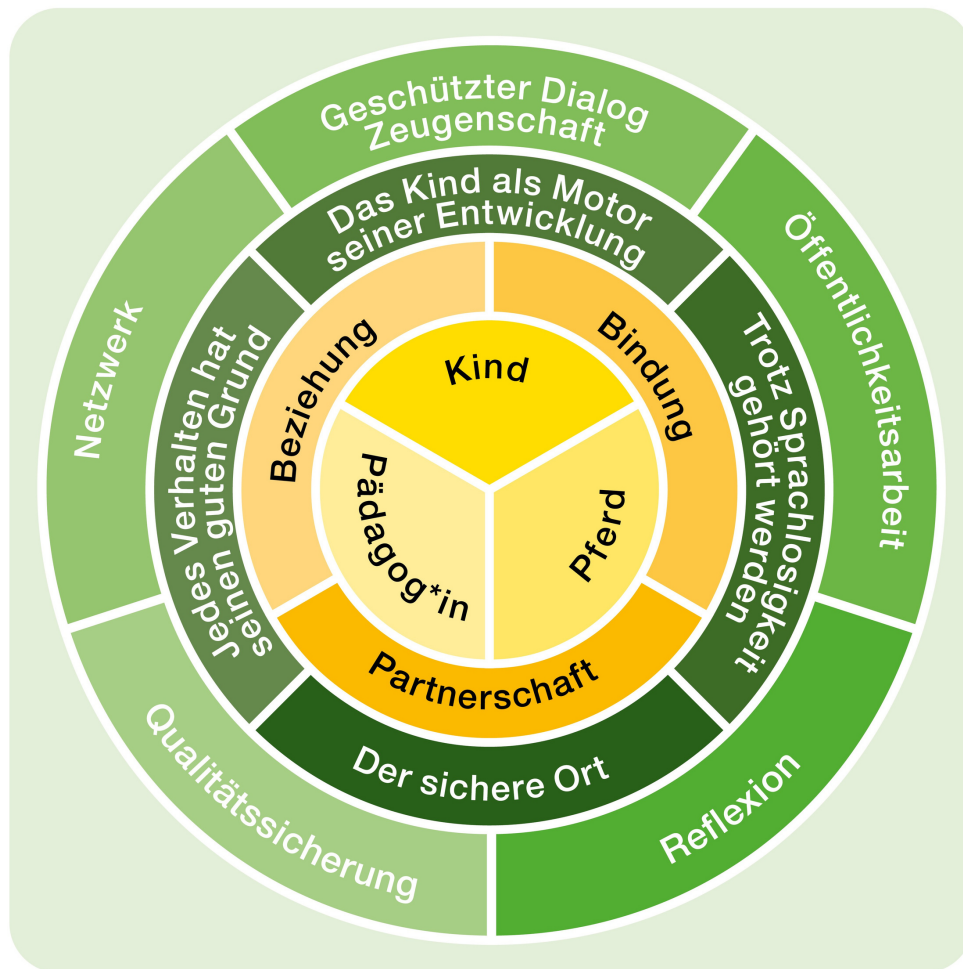


Abb. 1

[Zentral in der Mitte des Bildes (innere Kreis) und im Mittelpunkt unserer Pferdearbeit, steht das „Entwicklungsdreieck“. Es ist geeignet und dafür entwickelt worden, einen erwartungs-freien Raum zu schaffen.

In dem Dreieck Pädagog*innen, Pferd und Kind/Jugendlicher, kann auf der Grundlage von Partnerschaft Beziehung und Bindung, Entwicklung, Nachreifung, Krisenintervention und Clearing stattfinden.

Im mittleren Kreis beschreiben wir unsere Grundhaltung, mit der wir den Kindern und Jugendlichen in der Pferdearbeit begegnen. Das Kind ist Motor seiner eigenen Entwicklung. Für die oft missverstandenen aber in sich stimmigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen bedarf es eines sicheren Ortes, in dem das Kind Gehör findet.

Der äußere Kreis beschreibt die Strukturen die wir, rund um unsere Pferdearbeit, aufbauen. Sie dient auf unterschiedlichen Ebenen der Absicherung der zwei inneren Kreise.]



Das hier vorgestellte Weiterbildungskonzept, folgt der Logik unserer Pferdearbeit. Wir beginnen im Inneren des Kreises. Schaffen eine Basis (Partnerschaft) zwischen Pädagog*in und Pferd für den erwartungsfreien Raum und die Arbeit mit den Kindern oder Jugendlichen.

Um in der Partnerschaft das nötige Handwerkszeug zur Verfügung zu haben, schulen wir die Teilnehmer*innen auf unterschiedlichen Feldern.

Dabei nehmen wir, ausgehend von den unterschiedlichen Themenbereichen, immer wieder Bezug auf den inneren Kreis.

So verändern und erweitern wir stetig den Blickwinkel auf die Pferdearbeit.

Die Arbeit mit dem Kind oder Jugendlichen kann beginnen.

Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen findet in der Weiterbildung ausdrücklich keine Berücksichtigung.

2. Zielgruppe - Wen sprechen wir an

Interessierte, die pädagogisch oder therapeutisch im Bereich der Hilfen zur Erziehung und verwandten Arbeitsfeldern arbeiten.

Sie bringen einen pädagogischen oder therapeutischen Grundberuf mit und haben eine langjährige

Berufserfahrung in einem entsprechenden Berufsfeld.

Sie sind mindestens 21 Jahre alt und interessieren sich für eine Arbeitsform, die eine intensive

Beziehungsarbeit ermöglicht.

Für Bewerber*innen ohne eine entsprechende

Ausbildung behalten wir uns im Einzelfall vor, im

Rahmen einer Härtefallregelung, über eine

Teilnahme zu entscheiden (max. 1 Teilnehmer*in

pro Kurs). Ausschlaggebend für die Zulassung zur

Weiterbildung ist der Nachweis über langjährige

Berufserfahrung in einem entsprechenden Berufsfeld.



Abb. 2



Neben der pädagogisch-therapeutischen Grundqualifikation und der umfangreichen praktischen Erfahrung ist für uns die persönliche Eignung der Bewerber*innen von Bedeutung.

Intensive Beziehungsarbeit fordert alle Beteiligten und erfordert eine intensive Selbstreflexion.

Alle Teilnehmer*innen müssen sich im Kontext des Aufnahmeverfahrens mit ihrer Motivation auseinandersetzen und es muss erkennbar werden, dass die Bewerber*innen grundsätzlich bereit sind, sich auf die Selbsterfahrungsanteile der Ausbildung einzulassen.

Der Nachweis, der für den Abschluss notwendigen, reiterliche Grundqualifikation wird am Ende der Ausbildung durch eine Prüfung bei einer anerkannten Pferdetrainer*in erbracht.

Wird die von uns geforderte reiterliche Qualifikationen zu Beginn der Ausbildung nicht erfüllt, ist dies kein Ausschlusskriterium für die Teilnahme an der Weiterbildung. Vielmehr schaffen wir die Möglichkeit, diese im Laufe der Zusatzausbildung zu erwerben. Dabei ist es nicht unser Ziel, dass die Teilnehmer*innen die entsprechenden Kenntnisse lediglich nachweisen. Vielmehr geht es uns um einen fortschreitenden Prozess. Die Teilnehmer*innen absolvieren Trainingseinheiten mit dem dazugehörigen Feedback durch eine Pferdetrainer*in. So wird Entwicklung möglich gemacht und Fortschritte werden erlebbar.



3. Aufbau der Weiterbildung

3.a. Curriculum

Die anliegende Übersicht vermittelt einen Überblick über das gesamte Curriculum.

Die Anforderungen entwickeln sich im Verlauf des Curriculums.

In jedem Modul werden unter Hinzuziehung von Referent*innen pferdebezogene und pädagogisch/therapeutische Inhalte vermittelt. Parallel zur wachsenden Vertrautheit der Teilnehmer*innen untereinander und zum sich entwickelnden Vertrauen zu den Ausbilder*innen steigt die Anforderung zur Selbstreflexion.

Abschluss der Ausbildung ist ein eigenständig zu planendes Projekt, das durchzuführen, zu dokumentieren und zu präsentieren ist.

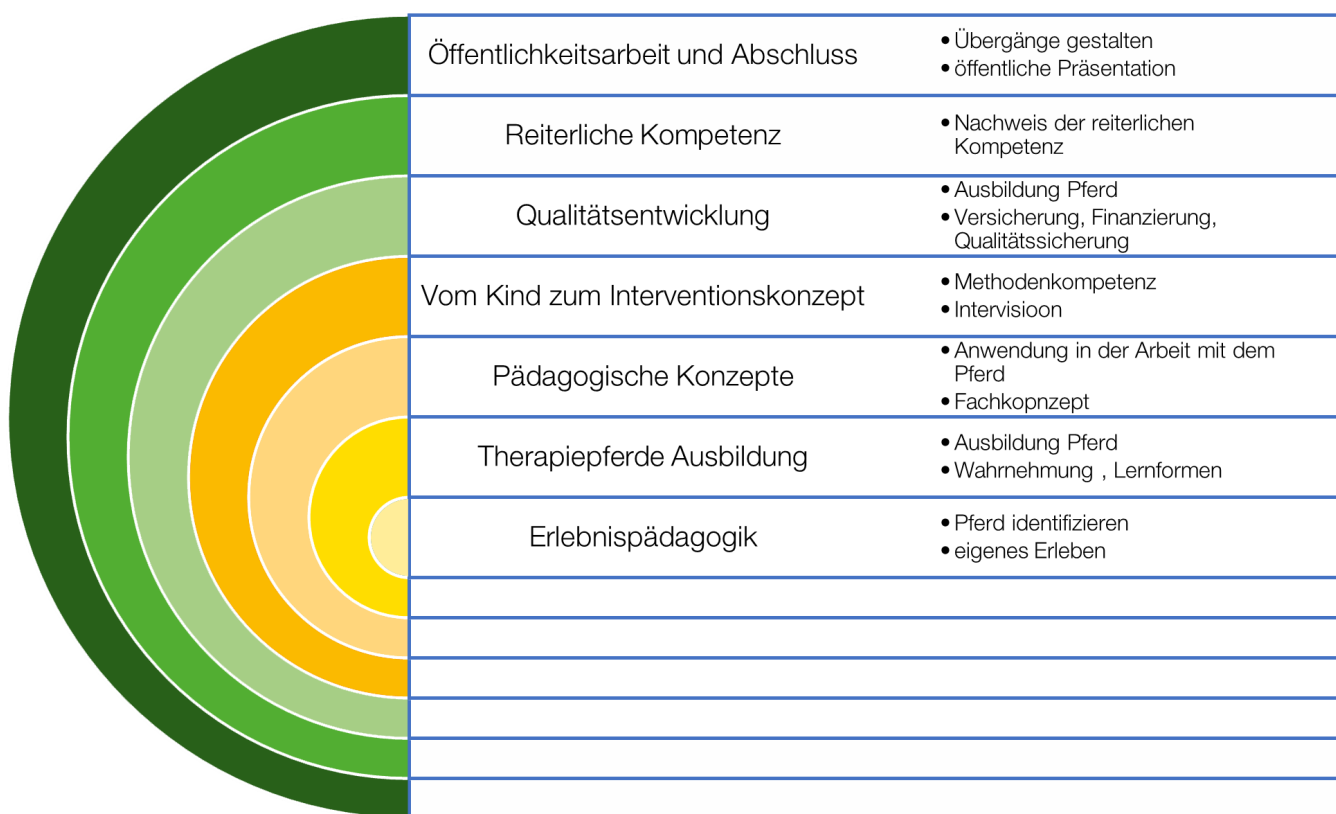


Abb. 3



Curriculum Reitpädagog*in in der Jugendhilfe

	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6	Modul 7	Modul 8	Modul 9	Modul 10
		Erlebnispädagogik / Ausbildung	Bindung in der Reitpädagogik	Traumapädagogik	Qualitätsentwicklung	Gegen- / Übertragung	Vom Kind zum Interventionskonzept	Systemisches Arbeiten	Prüfung reiferliche Kompetenz, Konzeptentwicklung	Öffentlichkeitsarbeit, Abschluss
Präsenz	Auseinandersetzung mit dem Pferd	Pferd identifizieren	Bindung Beziehung Kontakt, unterschiedliche Qualitäten	Das Pferd als "sicherer Ort"	Ausbildung des Therapiepferdes / Freiarbeit	Übertragung und Gegenübertragung Klient-Pferd	Methodenkompetenz	Pferdeherde als System	Pferdeabschluss	Übergänge gestalten
	Pädagogische Inhalte	Erlebnispädagogik	Bindungstheorie	Trauma	Versicherung, Finanzierung, Qualitäts-sicherung	Gefühle, Übertragung und Gegenübertragung	Intervision (Filme)	Psychodramatische / systemische Aufstellung	Öffentlichkeitsarbeit	
	Supervision	Intervision/ persönliche Ressourcen	Supervision	Supervision		Supervision		Supervision	Supervision	
	Selbstreflexion									
Praxisprojekt	Projekt ausarbeiten / durchführen				Konzeptskizze erstellen	Projektbegleitung finden, Umsetzung			Projektabschluss Schriftliche Ausarbeitung	öffentliche Präsentation
	Video					Im eigenen Kontext filmen	Film Auswertung			
Eigenarbeit	Vor- / Nachbereitung									
	Schriftliche Dokumentation									
	Pferdetraining	Ausbildung Therapiepferd Eigene Lernfelder für das Pferdetraining identifizieren			Freiarbeit als Basis für die reitpädagogische Arbeit	Pferde auf die Umsetzung der Projektarbeit vorbereiten				

Abb. 4



3.b. Gestaltung der Unterrichtseinheiten

Unser Weiterbildungsangebot beinhaltet insgesamt 10 Module (à 23,5 UE), die in Präsenz stattfinden. Das ergibt insgesamt eine Präsenzzeit von 235 UE über die gesamte Weiterbildung.

Dabei teilen wir die zur Verfügung stehende Zeit (235 UE) auf und beschäftigen uns ca. zu einem Drittel mit theoretisch/pädagogischen Themen und zu einem Drittel mit konkreter Pferdearbeit bzw. Ausbildungsthemen. Ein weiteres Drittel macht die Verbindung der beiden Themenbereiche aus.

Integriert in die 235 UE ist eine durchgehende supervisorische Begleitung mit einem Volumen von 20 UE.

Teil der Supervision ist die Fallarbeit, in die die Teilnehmer*innen, je nach Bedarf, mindestens jedoch drei, eigene Fälle einbringen müssen.

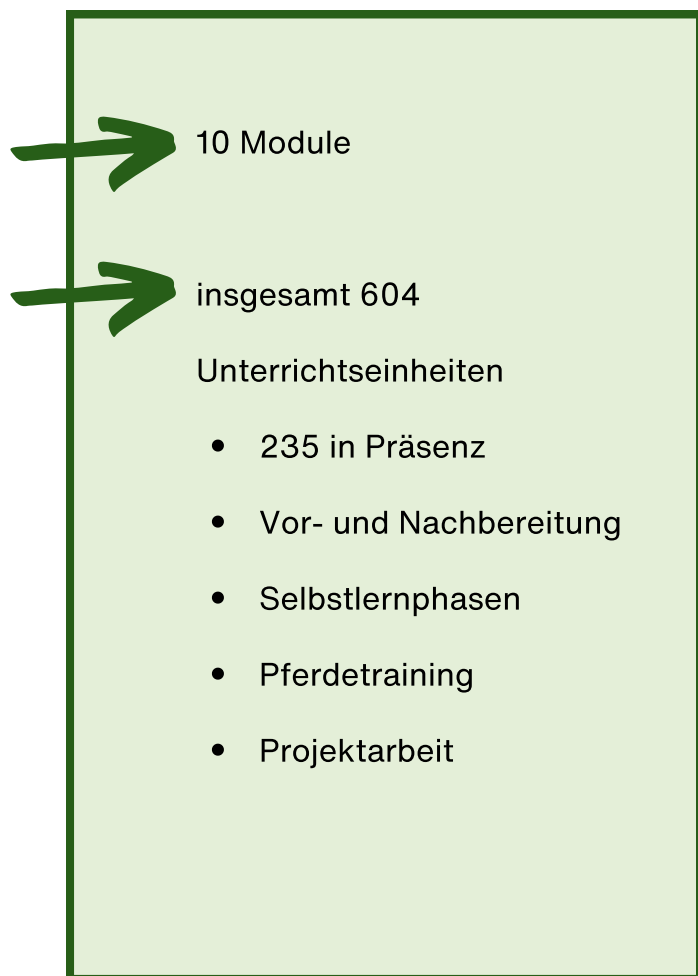
Wir integrieren das notwendige Praktikum in die begleitete Umsetzung der Projektarbeit, für die, je nach individuellem Aufwand, mindestens 80 UE von uns gefordert werden. Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnehmer*innen in der Regel mehr Zeit in ihr Projekt investieren.

175 weitere UE sind in den Selbstlernphasen durch die Teilnehmer*innen aufzubringen.

Diese teilen sich auf in die Vor- und Nachbereitung der Module, die Erarbeitung eines reitpädagogischen Projektes, sowie die Entwicklung einer Projektstruktur für die zukünftige Arbeit als Reitpädagog*in.

Daneben finden Sequenzen angeleiteter Eigenarbeit im Umfang von mind. 186 UE statt. Hierzu zählen u.a. das Pferdetraining, die Durchführung des reitpädagogischen Projektes sowie die Erstellung und Präsentation der Facharbeit.

Insgesamt erreichen wir damit in der Weiterbildung ein Gesamtvolumen von nachweislich 604 UE.



3.c. Der Modulaufbau

Tagesabläufe stellen sich wie folgt dar:

Donnerstag		Freitag		Samstag	
Zeiten:	UE:	Zeiten:	UE:	Zeiten:	UE:
09.30-12.30	3	09.30-11.00	2,5	09.30-11.00	2,5
12.30-13.30	Pause	11.00-11.30	Pause	11.00-11.30	Pause
13.30-15.00	2	11.30-13.00	2	11.30-13.00	2
15.00-15.20	Pause	13.00-14.00	Pause	13.00-14.00	Pause
15.20-18.00	3,5	14.00-18.00	5 (mit kleiner Pause)	14.00-15.00	1,5
Summe:	8,5		9,5		5,5
Gesamtvolumen: 23,5 UE					

3.d. Praxiserfahrung

Wie beschrieben wird es den Teilnehmer*innen zur Aufgabe gemacht, eine Projektarbeit zu entwickeln und durchzuführen. Diese wird als Praxisnachweis und das Ergebnis wird als praktische Prüfungsleistung von uns bewertet.

Wichtig ist für uns, dass das Projekt von einer bei uns ausgebildeten Reitpädagog*in begleitet wird. So gewährleisten wir, auch im Rahmen eines Projektes, dass unter Anleitung gearbeitet werden kann. Die Teilnehmenden können praktische Berufserfahrung sammeln und wichtige Hinweise für die Selbstreflexion erhalten. Durch die qualifizierte Begleitung kann die Vorbereitung der eingesetzten tierischen Partner sachgerecht überprüft werden.

Für die Bewertung ist relevant, dass die einzelnen Projektschritte gezielt durchlaufen werden und klar zu erkennen sind: Konzeptentwicklung und Planung, Vorbereitung der tierischen Partner, Umsetzung des Projektes und die Reflexion der geleisteten Arbeit.

Mindestens ein Fall aus der Projektarbeit muss in die Supervision eingebracht werden. Auch hier geht es darum, einen detaillierten Blick auf die eigene Arbeit zu werfen. Wir schaffen die Möglichkeit, Zielvorstellungen und die methodische Umsetzung klientenzentriert zu reflektieren.



3.e. Begleitende Supervision

“Um tun zu können, was ich denke, muss ich denken können, was ich tue“

Die Wirkung der Arbeit mit den Pferden schafft eine intensive Übertragungsdynamik. Diese erzeugt große psychosoziale Herausforderungen, die wiederum eine gereifte Persönlichkeit mit den nötigen Fähigkeiten zur Reflexion verlangen. Die Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeiten stellen damit einen besonderen Gelingensfaktor dar.

Erschwerend kommt hinzu, dass selten im Team gearbeitet wird und die Reitpädagog*innen gezielt für ihre Psychohygiene sorgen müssen.

Um die Entwicklung der Teilnehmer*innen bestmöglich zu unterstützen, wird die Weiterbildung zur Reitpädagog*innen regelmäßig supervisorisch begleitet. In 5 Modulen ist dafür ein ausreichendes Zeitfenster reserviert.

Die Supervision wird im Tandem zwischen der Supervisor*in und der Kursleitung gemacht. Sie beinhaltet immer Aufstellungsarbeit mit Pferden. Sie hat immer einen Pferdeteil, in dem es um die Wahrnehmungsschulung in Bezug auf die Pferde geht. Der Anteil der Wahrnehmungsschulung wird durch die Kursleitung vermittelt, die supervisorische Fallbetrachtung durch die Supervisor*in.

Die Teilnehmer*innen sind verpflichtet, mindestens drei Fälle einzugeben.

Die Supervision erfüllt somit mehrere Zielsetzungen:

- Im Zuge der Weiterbildung unterstützt sie den beruflichen Reifungsprozess und die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden.
- Die supervisorische Praxis schafft Methodenkompetenz (die Methode der Intervention wird ergänzend eingeführt) sowie eine Routine der Selbstreflexion und Psychohygiene.
- Im Rahmen der Falleingaben erwerben die Teilnehmenden ein vertieftes Fallverständnis.

Sie unterstützt somit die Theorie-Praxisverzahnung, da die theoretisch vermittelten Inhalte in der Betrachtung der konkreten Fälle wieder aufgegriffen werden.



4. Teilnahmevoraussetzungen, Zertifizierungsbedingungen

Voraussetzungen zur Teilnahme an der Ausbildung sind:

- Mindestalter 21 Jahre
- Pädagogische oder therapeutische Grundqualifikation
- Nachvollziehbare Motivation und Bereitschaft zur Selbstreflexion
- Zusage durch die Ausbildungsleitung

Zur Prüfung zugelassen wird, wer nicht mehr als 10% Fehlzeiten hat und einen Nachweis über die von uns geforderten reiterlichen Fähigkeiten erbringt.

Den Abschluss bekommt, wer alle Prüfungsleistungen erbracht hat:

- ✓ Projektarbeit
- ✓ Planung, Vorbereitung, Umsetzung, Reflexion und Bericht. Die Projektarbeit wird darüber hinaus als Praxisleistung anerkannt.
- ✓ Die Erstellung einer Videosequenz als Teil der praktischen Prüfung
- ✓ Die Fallvorstellung in der Supervision (mindestens drei Fälle)
- ✓ Die Facharbeit als Nachweis für die Fähigkeit sich auch theoretisch mit einem berufsspezifischen Thema auseinander zu setzen.
- ✓ Die Teilnahme an der öffentlichen Abschlussveranstaltung
- ✓ Pferdeprüfung, Teilnahme und Reflexion der eigenen Lernschritte



5. Allgemeine Informationen

5.a. Ross & Racker

Das „Reitpädagogische Zentrum Ross & Racker“ (R&R), ist seit 15 Jahren Teil des SOS-Kinderdorfes Harksheide.

Ländlich, im Osten Hamburgs gelegen, hat Ross & Racker seine Heimat auf dem „Hof Zingelmann“ gefunden.

Ob nun direkt auf dem Hof oder auf dem Reitplatz im Kinderdorf, die Mitarbeiter*innen unterstützen seit dem, gemeinsam mit ihren tierischen Partnern, die pädagogische Arbeit der Kolleg*innen in den Kinderdorffamilien und Wohngruppen.

Mit dem stetig steigenden Unterstützungsbedarf hier vor Ort und der zunehmenden Etablierung der tiergestützten Pädagogik im Kinderdorfverein stellte sich für uns bereits vor einigen Jahren die Frage, wie es gelingen kann, Nachwuchs im Bereich der Reitpädagog*innen zu gewinnen.

Aus diesem Grund begannen wir bereits 2015, ein eigenes reitpädagogisches Schulungskonzept zu entwickeln. Ziel war dabei zunächst, den personellen Bedarf des Kinderdorfvereins zu decken.

5.b. Team Ross & Racker

Mona Pelz (*oben links*)

Weiterbildungsleitung, Erzieherin,
Natural Horsemanship Trainerin, Reitpädagogin,
Beraterin, Coachin und Supervisorin

Josefine Finck Barboza (*oben rechts*)

Dozentin für Traumapädagogik und Reitpädagogische Praxis,
Sozialpädagogin, Reitpädagogin

Lynn Pelz (*unten*)

Erzieherin, Reitpädagogin, Pferdetrainerin, Mitarbeiterin
beim Kooperationspartner SOS-Kinderdorf Hamburg



Dozent*innen

Dr. Regine Krohn, Supervision, Pferdebasierte systemische Aufstellung mit Pferden

Unsere Pferdeherde



5.c. Kursort

Das reitpädagogische Zentrum Ross & Racker in Grande verfügt über ein Gelände zur eigenständigen Nutzung.

Aktuell besteht die Pferdeherde aus 7 eigenen sowie 3 zusätzlich genutzten Pferden, die dem Zentrum zur Verfügung gestellt werden.

Die Pferde werden im Offenstall gehalten und verfügen über ein Gelände von insgesamt mehr als 12 ha. Sie können eigenständig vom Futterplatz zum Auslauf wechseln und leben im natürlichen Herdenverband.

Um einen einheitlichen Trainingsstand zu schaffen und zu erhalten, werden die Pferde regelmäßig professionell trainiert.

Für die Seminararbeit stehen 2 Schulungsräume mit moderner Tagungstechnik sowie ein Aufenthaltsraum zur Verfügung. Das gesamte Gebäude ist mit dem trägereigenen W-Lan ausgestattet.

Die Präsenzveranstaltungen wie auch die Trainingseinheiten mit der Pferdetrainer*in finden auf der Anlage statt. Hierfür steht eine Reithalle mit 600 m² zur Verfügung.



6. Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die Zusatzausbildung
„Reitpädagog*in in der Jugendhilfe“ Jahrgang_____

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ Ort _____

Telefon _____

Mail _____

Geburtsdatum _____

Verpflegung _____

(Vegetarisch, Vegan, Unverträglichkeiten)

Unterkunft _____

(Hilfe bei der Suche)

Datum, Unterschrift _____

Ausbildungsgebühr 4.900 € bei 30 Ausbildungstagen
incl. Verpflegung während der Seminarzeiten und Abschlusszertifikat
Nicht eingeschlossen ist die ggf. notwendige Unterkunft

Ausfallgebühr Bei einer Absage innerhalb eines Monats vor Kursbeginn sind 80%
der Kursgebühr und bei einer Absage während des laufenden Kurses
sind 100% der Kursgebühr fällig.

Bei einer **Zusage** erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung sowie eine Rechnung
über die Ausbildungsgebühren. Die Gebühren sind in 2 gleichen Raten zu Beginn der
Ausbildung sowie zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres fällig.

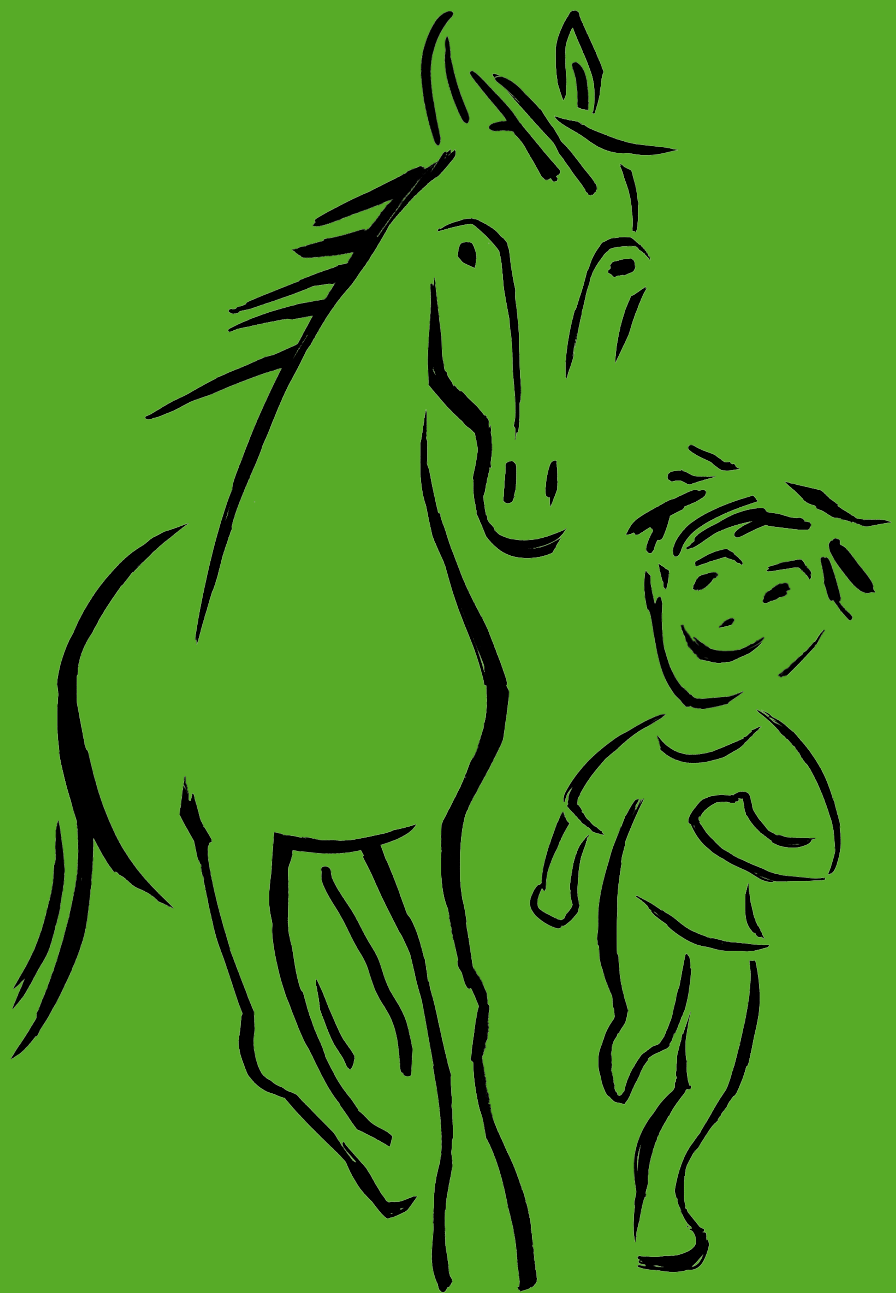
Voraussetzung für das Zustandekommen des Kurses ist eine Mindestteilnehmerzahl von 8
Personen. Bei Nichterreichen behalten wir uns vor, den Kurs abzusagen.

Eine mögliche Unterstützung durch den Arbeitgeber klären Sie bitte direkt mit Ihrem
Arbeitgeber.

Anlagen Nachweis der einschlägigen Grundqualifikation

Motivationsschreiben als Grundlage für ein Gespräch mit der
Kursleitung, in dem Sie Ihre Motivation für die Teilnahme an der
Zusatzausbildung und Ihre Ziele bei der Anwendung der erworbenen
Qualifikation beschreiben.





SOS-Kinderdorf Harksheide
Henstedter Weg 55
22844 Norderstedt
040 6042933-0
Kd-harksheide@sos-kinderdorf.de
www.sos-kd-harksheide.de

Ross & Racker
040 6042933-530
rossundracker@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/rossundracker
Ansprechpartnerin: Mona Pelz